



Miguel de Unamuno

Orhoit Gutaz

Gedenket unser

Miguel de Unamuno

1866 – 1936

*Orhoit Gutaz*

Pasasteis como pasan por el roble  
las hojas que arrebató en primavera  
pedrisco intempestivo;  
pasasteis, hijos de mi raza noble,  
vestida el alma de infantil eusquera,  
pasasteis al archivo  
de mármol funeral de una iglesia  
que en el regazo recogido y verde  
el Pirineo vasco  
al tibio sol del monte se acurruca.

Abajo, el Bidasoa va y se pierde  
en la mar; un peñasco  
recoge de sus olas el gemido,  
que pasan, tal las hojas rumorosas,  
tal vosotros, oscuros  
hijos sumisos del hogar henchido  
de silenciosa tradición. Las fosas  
que a vuestros huesos, puros,  
blancos, les dan de última cuna lecho,  
fosas que abrió el cañón en sorda guerra,  
no escucharán el canto  
de la materna lluvia que el helecho  
deja caer en vuestra patria tierra  
como celeste llanto...

No escucharán la esquila de la vaca  
que en la ladera, al pie del caserío,  
dobla su cuello al suelo,  
ni a lo lejos la voz de la resaca  
de la mar que amamanta a vuestro río  
y es canto de consuelo.

Fuisteis como corderos, en los ojos  
guardando la sonrisa dolorida  
lágrimas del ocaso,  
de vuestras madres el alma de hinojos,  
¡y en la agonía de la paz la vida  
rendísteis al acaso!...

¿Por qué? ¿Por qué? Jamás esta pregunta  
terrible torturó vuestra inocencia;

*Gedenket unser*

Sie gingen dahin wie Blätter der Eiche,  
losgerissen im Frühling  
von unzeitigem Hagel;  
sie gingen dahin, Söhne meiner stolzen Art,  
mit der Seele im Kleid junger Basken;  
sie gingen dahin, zu Stein geworden  
als Epitaph in einer Kirche,  
die sich in der warmen Sonne  
an den Berg schmiegt, gebettet  
in den Schoß der baskischen Pyrenäen.

Unterhalb fließt der Bidasoa, verliert  
sich im Meer; ein Felsblock  
vernimmt in vorbeiziehenden Wellen  
die Klage, wie raschelnde Blätter,  
wie ihr, dunkle gehorsame Kinder  
des mit stiller Tradition erfüllten Hauses.  
Die Gräber,  
die für eure weißen und reinen Knochen  
letzte Wiege und letztes Bett sind,  
Gräber, die der Fluß in stillem Krieg öffnete,  
sie werden den Gesang des mütterlichen  
Regens nicht hören, den das Farnkraut  
auf eure heimische Erde tropfen läßt  
wie Tränen des Himmels...

Sie werden die Schelle der Kuh nicht hören  
die am Abhang am Fuße des Dorfes  
ihren Hals zum Boden neigt, nicht hören  
die ferne Stimme der Brandung,  
des Meeres, das euren Fluß nährt,  
und dies ist ein tröstliches Lied.

Ihr wart wie Lämmer, in den Augen  
das schmerzliche Lächeln bewahrend,  
Tränen in der Abendsonne,  
das Lächeln der Mütter, die Seele auf Knien,  
und im Todeskampf des Friedens  
gabt ihr euer Leben jäh auf!

Warum nur? Warum? Nie hat diese furcht-  
bare Frage eure Unschuld gepeinigt;

nacisteis... nadie sabe  
por qué ni para qué... ara la yunta,  
y el campo que ara es toda su conciencia,  
y canta y vuela el ave...

¡Orhoit Gutaz! Pedís nuestro recuerdo  
y una lección nos dais de mansedumbre;  
calle el porqué..., vivamos  
como habéis muerto, sin porqué, es lo cuerdo...  
los ríos a la mar..., es la costumbre  
y con ella pasamos...

Ihr wurdet geboren... niemand weiß,  
warum und wozu... es pflügt das Gespann  
und das gepflügte Feld ist sein Bewußtsein,  
und der Vogel singt und fliegt...

Gedenket unser! Ihr wollt unser Erinnern  
und ihr lehrt uns Sanftmut;  
schweigt über Gründe..., laßt uns so leben  
wie ihr starbt, ohne Grund, das ist klug...  
Flüsse fließen zum Meer..., so war es immer,  
und so gehen wir dahin...

---

En la pequeña iglesia de Biriatu,  
a orillas del Bidasoa,  
hay un mármol funerario  
con la lista de los once hijos de Biriatu  
que murieron por Francia en la gran guerra.  
En la cabecera dice:  
«A sus hijos que han muerto en la guerra,  
el pueblo de Biriatu»  
Luego, la lista de los muertos.  
Y debajo:  
«Orhoit Gutaz»  
esto es, «Acordaos de nosotros»

---

In der kleinen Kirche von Biriatu,  
am Ufer des Bidasoa,  
gibt es ein Epitaph aus Marmor  
mit der Liste der elf Söhne Biriatus,  
die im Weltkrieg für Frankreich starben.  
Oben steht:  
»Ihren Söhnen, die im Krieg starben,  
die Menschen in Biriatu«  
Darunter die Liste der Toten.  
Und ganz unten:  
»Orhoit Gutaz«  
Das heißt »Gedenket unser«.

---

Wörtliche Übersetzung in der ersten Strophe:  
Ihr geht dahin ...

Unamuno hatte das Gedicht 1925 geschrie-  
ben und 1928 veröffentlicht.  
In diesen Jahren lebte er im Exil in Hendaye  
im französischen Baskenland an der Grenze  
zu Spanien. Nach Biriadou, baskisch Biriatu,  
ebenfalls in Frankreich, sind es nur ein paar  
Kilometer. In der Dorfkirche fand er das  
Epitaph mit der Aufschrift *Orhoit Gutaz*, das  
ihn zum Gedicht anregte.  
Im ersten Weltkrieg war Spanien neutral.  
Die Gefallenen waren Franzosen.  
Der Schriftsteller Jorge Semprún wollte in  
Biriadou begraben werden. Dies geschah  
nicht, es gibt aber einen Gedenkstein.

Spanisches Gedicht / Poema español:

*Orhoit Gutaz*

<http://www.poemas-del-alma.com/orhoit-gutaz.htm>

<http://trianarts.com/mi-recuerdo-a-miguel-de-unamuno-pasasteis-como-pasan-por-el-roble/>

*Semprún und Pradera in Biriatoú / Semprún y Pradera en Biriatoú*

[http://elpais.com/diario/2011/11/26/opinion/1322262013\\_850215.html](http://elpais.com/diario/2011/11/26/opinion/1322262013_850215.html)

*Der Dichter Unamuno (in Biriatoú) / El poeta Unamuno*

<http://nuestrosqueridoslibros.blogspot.de/2009/01/el-poeta-unamuno.html>

Foto / Fotografía (Unamuno 1933):

<http://www.elfikurten.com.br/2014/10/miguel-de-unamuno.html>

Übersetzung und Gestaltung / Traducción y diseño:

Gernot Hoffmann

Dank an Norbert Kustos für seine Hilfe /

Gracias a Norbert Kustos por su ayuda

Dieses Dokument / este documento / 08. Februar 2019:

<http://docs-hoffmann.de/unamunoorhoit15122016.pdf>